

# ROBERT-SCHUMANN-HAUS ZWICKAU

MUSEUM • KONZERTSAAL • FORSCHUNGSZENTRUM



## Clara Schumann und ihre Schüler

### Sonderausstellung

14. September 2019 bis 5. Januar 2020

### **1 Clara Wieck, Tagebuch**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 6030–B2

Im Namen seiner Tochter notierte der Vater Wieck 1829 über deren ersten Schüler, ihren zwei Jahre jüngeren Bruder Alwin: „Seit dem 1. März gebe ich Alwin Klavier-Stunde und bekomme vom Vater 3 Pf. für 1 Stunde und D. 21. zahlte mir der Vater zum Ersten Male 4 Gr. für 16 Stunden aus.“ Alwin Wieck (1821–1885) wirkte später als Klavierlehrer und als Orchestergeiger, von 1849 für ein Jahrzehnt in St. Petersburg, ab 1861 in Dresden.

### **2 Alwin Wieck, Manuskript einer Klavierschule**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 4673–A3

*Methode zur gründlichen Unterweisung im Pianofortespiel, nach Friedrich Wieck's vieljährigem und erprobtem Verfahren, bearbeitet von Alwin Wieck, Pianofortelehrer in St. Petersburg mit russischer Uebersetzung von A. Socoloff.* Die geplante Publikation unterblieb. Zwei Bände mit insgesamt 332 Seiten. Im Vorwort erwähnt Alwin Wieck seine Schwestern Clara Schumann und Marie Wieck, deren letzterer er (wie zuvor seine ältere Schwester ihm) unter Aufsicht des Vaters „selbst mit unterrichtet habe“.

### **3 Photographie Alwin Wieck mit zwei Klavierschülern**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 99.91.2,33b–B2

Die Photographie entstand im Atelier von Wilhelm Höffert (1832–1901) vermutlich 1871. Bei den beiden Schülern handelt es sich um den ca. zwölfjährigen Theodor Müller(-Reuter) und die ca. elfjährige Paula Swab. Theodor Müller-Reuter wurde später auch Schüler von Clara Schumann und heiratete später eine Tochter des Klavierbauers Wilhelm Wieck, einem Neffen von Friedrich Wieck.

### **4 Theodor Müller-Reuter, Clara Schumann. Musikalische Erinnerungen**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2019.213–C1s

Zweiwöchentlich reiste Theodor Müller-Reuter ab Herbst 1873 aus Dresden nach Berlin, um dort bei Clara Schumann Unterricht zu erhalten. „Der Schwerpunkt von Clara Schumanns Klavierunterricht lag nicht in der Erziehung der Handfertigkeit“. Er berichtet über seine erste Klavierstunde bei Clara Schumann in Berlin am 8. November 1877 als „Erlebnis von weittragender Bedeutung“. Clara Schumann gab ihm Interpretationshinweise zu Beethovens Mondschein-Sonate.

### **5 Photographie Theodor Müller-Reuter,**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 4160,a–B2

Ab 1879 studierte Müller-Reuter bei Clara Schumann am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt. Die um 1910 entstandene Photographie stammt aus dem Atelier von Fritz Reinhard in Leipzig, das seit 1906 bestand.

### **6 Programmzettel Krefeld 27./28. Oktober 1906**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2182–C3

Müller-Reuter wirkte 1893 bis 1918 als Musikdirektor in Krefeld. In zwei Konzerten 1906 erklang ausschließlich Musik von Robert Schumann, darunter Orchesterwerke wie die Sinfonie Nr. 4, die Rheinweihnachtouvertüre und das Klavierkonzert, Chorwerke wie das Nachtlied und der zweite Teil von *Das Paradies und die Peri*, dem ersten Streichquartett, dem *Andante und Variationen* op. 46 in der Urfassung mit Horn und zwei Celli, den *Symphonischen Etüden* op. 13 und Liedern (darunter dem Spanischen Liederspiel op. 74).

### **7 Clara Schumann, Nachricht an Caroline Dupré (Visitenkarte)**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2007.285–A2

In Vorbereitung des Konzertauftritts am 6. Februar 1851 (vgl. [8](#)) schreibt Clara Schumann ihrer Schülerin Caroline Dupré (1829–1869) offenbar am Tag zuvor: „Wollen Sie wohl gefälligst erst 11 ½ Uhr zur Probe kommen? mein Mann möchte das Concert [BWV 1064] noch einmal hören, kann aber nicht früher. Noch muß ich Ihnen sagen, daß Sie Ihr Solo gestern ganz vortrefflich gespielt haben. Schönen guten Morgen von Ihrer C. Sch.“ Caroline Dupré heiratete den Düsseldorfer Juristen Anton Jakob Bloem.

### **8 Programmzettel Düsseldorf 6. Februar 1851**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 10463,289–C3

Das Konzert bot neben der Uraufführung von Schumanns Rheinischer Sinfonie auch die Düsseldorfer Erstaufführung von Bachs Tripelkonzert C-Dur BWV 1064 mit Clara Schumanns Schülerinnen Nanette Falk, Martha Sabinin und Caroline Dupré (1829–1869).

### **9 R. Borel, Portrait Martha Sabinin**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2019.210

Clara Schumanns Düsseldorfer Schülerin Martha Sabinin (1831–1892) stammte aus Kopenhagen. Sie erhielt auch von Franz Liszt Unterricht und zog 1860 nach Russland. Die Portraitzeichnung erschien 1893 in der russischen Zeitschrift *Istoriceskj vestnik*. Über ihre Düsseldorfer Mitspielerinnen berichtete Sabinin in ihren Erinnerungen: Nanette Falk ... war eine sehr häßliche Jüdin, doch ein begabtes und fleißiges Mädchen ... Karoline Dupré stammte aus Braunschweig. Wenig begabt, bemühte sie sich, ihre Talentlosigkeit durch endloses Üben wettzumachen.“

### **10 Visitphotographie Nanette Falk**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 10539–B2v

Die um 1860 im Pariser Atelier von Jules Marie Simon Piallat (1832–?) entstandene Aufnahme zeigt Clara Schumanns Schülerin Nanette Falk (1835–1928) sitzend im Lehnstuhl. Ab 1858 lebte Nanette Falk mehrere Jahre in Paris.

### **11 Nanette Falk, Visitphotographie**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 10540–B2v

Die um 1863 im Berliner Atelier von Carl Brasch (1825–1886) entstandene Photographie zeigt Nanette Falk sitzend mit verschränkten Armen. Nanette Falk heiratete wenig später den Uhrmacher, Antiquar und Bibliographen Joseph Auerbach und zog mit ihm 1867 in die USA, wo sie weiterhin in Konzerten auftrat.

### **12 Nanette Falk, Kritikensammlung Januar–Dezember 1855**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 10538–C3

Im letzten der Zeitungsartikel über Konzerte in Berlin, Stettin, Königsberg und Elbing schreibt der Rezensent: „In der That, eine so vollendete Technik, eine so spielende Leichtigkeit und Grazie im Vortrage und dabei so viel Empfindung und Anmuth haben wir noch kaum vereint wahrgenommen, und gern wollen wir glauben, daß Fräul. Falk ihrer Lehrerin (Klara Wieck) vollständig ebenbürtig sei.“

### **13 Käthe Then, Visitphotographie**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 10401–B2v

Viktoria Katharina (Käthchen) Then (1837–1905) kam Anfang der 1850er Jahre als Schülerin zu Clara Schumann nach Düsseldorf. 1857 trat sie in Augsburg gemeinsam mit Clara Schumann in einem Konzert auf. 1858 heiratete sie den Bezirksgerichtsrat Ernst Justus Bezdold (1822–1885), mit dem sie in Donauwörth lebte.

### **14 Julie Haftner, Photographie Clara Schumann**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2007.284–A4/B2p

Julie Haftner wurde 1861 als erstes weibliches Mitglied in die Photographische Gesellschaft in Österreich aufgenommen. Sie eröffnete 1857 ihr eigenes Atelier in Wien. Dort ließ sich Clara Schumann bei ihrem Wien-Aufenthalt von Dezember 1858 bis Februar 1859 photographieren. Clara Schumann versah die großformatige Aufnahme mit Widmung an ihre Schülerin Agnes Schönerstedt: „Der lieben Agnes Schönerstedt zur Erinnerung Clara Schumann Düsseldorf d. 24 July 1859“.

### **15 Programmzettel Rotterdam 8. Februar 1855**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 10463,350–C3

Auf Clara Schumanns Konzertreise in die Niederlande war ihre Schülerin Agnes Schönerstedt ihre Reisebegleiterin. In Rotterdam traten die beiden Pianistinnen dabei auch gemeinsam auf die Bühne mit Schumanns Variationen für zwei Klaviere. Insgesamt lassen sich bis 1870 vier gemeinsame Konzerte Clara Schumanns mit ihrer Düsseldorfer Schülerin nachweisen.

### **16 Clara Schumann, Brief an Agnes Schönerstedt 1. August 1859**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 9470–A2

Aus Wildbad im Schwarzwald bittet Clara Schumann ihre Schülerin, ihrer Tochter Elise Klavierunterricht zu geben: „fänden Sie wohl während Ihrer Anwesenheit in Kreuznach Zeit meiner Elise wöchentlich 4 Stunden zu geben? ... Ich dachte, wenn Sie abwechselnd Tonleitern und Etüden, dann 4 händig vom Blatt mit ihr spielten, Symphonien von Mozart, Beethoven etc: die Sie gewiß leicht geliehen bekommen? Bitte, thuen Sie es, sie wird Ihnen nicht gar zu viel Mühe machen, höchstens durch Ruscheln, was sie leicht thut, wenn man nicht recht streng mit ihr ist.“

### **17 Photographie Henriette Reichmann**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 7941–B2p

Die Aufnahme entstand im Atelier von George Willis (1829–1890) in Scarborough. Henriette Reichmann war 1839 Reisebegleiterin Clara Schumann auf ihrer Paris-Tournee gewesen und hatte im Gegenzug von ihr Unterrichtsstunden bekommen. Ab 1854 lebte sie in Hull in England.

### **18 Clara Schumann, Brief an Henriette Reichmann, Mitte November 1854**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 97.68,5–A2

Ihre ehemalige Schülerin bittet Clara Schumann um Vermittlung einer englischen Anstellung für ihre Düsseldorfer Schülerin Agnes Schönerstedt: „N.B.: Noch Eines: Ich habe jetzt eine Schülerin mit mir, die vortrefflich Clavier spielt, ... sollte die in England keine Stellung als Lehrerin finden können? ... Kannst Du nicht in irgendeiner Weise etwas für das Mädchen thuen? sie ist sehr arm.“ Außerdem fragt Clara Schumann nach einer Reisebegleiterin für ihre geplante England-Tournee, der sie als Gegenleistung dafür Stunden geben wolle.

### **19 Programmzettel London 20. Juni 1856**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 10463,410–C3

Bei ihrer ersten Englandreise verzichtete Clara Schumann schließlich aus finanziellen Gründen auf eine Reisebegleiterin, nahm jedoch Unterkunft im Haus von Emma Busby (1824–?), der sie im Gegenzug bei diesem Aufenthalt (und später auch in Düsseldorf) Klavierunterricht gab. Bei einem von Emma Busby während dieses ersten Aufenthalts veranstalteten Konzert trat auch Clara Schumann auf und überredete auch ihre Freundin, die Sängerin Pauline Viardot zu einer Mitwirkung.

### **20 Alfred Ehrlich, *Berühmte Klavierspieler*, Leipzig <sup>2</sup>1898**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2019.214–C1u

Marie Baumayer (1851–1931) wurde zunächst in Graz u. a. von dem mit Clara Schumann in Briefwechsel stehenden Carl Evers ausgebildet und wechselte dann ans Wiener Konservatorium zu Julius Epstein (1871–1873). Vermutlich bei Clara Schumanns sechs- bzw. vierwöchigen Wien-Aufenthalten 1869/1870 und 1872 erhielt sie dabei auch Unterricht von Clara Schumann, wie durch den biographischen Artikel von Ehrlich (erst in der zweiten Auflage 1898, S. 17) belegt wird.

## **21** Photographie Emma Brandes

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 8176–B2k

Emma Brandes (1853–1950) war zunächst Schülerin des mit Clara Schumann befreundeten Georg Alois Schmitt in Schwerin. Ab 1869/70 erhielt sie in Baden-Baden bei Clara Schumann Unterricht und unternahm bis 1873 Konzertreisen durch Deutschland, England (1870/1871) und Österreich. 1874 heiratete sie den Physiologen Theodor Wilhelm Engelmann und zog mit ihm nach Utrecht bzw. 1897 nach Berlin.

## **22** Konzertkritik Emma Brandes, Göttingen

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 600,409–C2

Der Rezensent in einer nicht näher identifizierten niedersächsischen Tageszeitung (ca. 8. November 1873) vergleicht Emma Brandes' Klaviervortrag von Schumanns Klavierkonzert mit demjenigen Clara Schumanns und stellt sie ihr „ebenbürtig zur Seite“.

## **23** Clara Schumann, Brief an Emma Brandes, 27. September 1869

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 204–A2

„herzliche Freude haben Sie mir durch Ihre Zeilen gemacht, und wünsche ich nur es wäre mir vergönnt Ihnen irgendwie nützlich zu sein auf dem schweren Wege der öffentlichen Laufbahn. Sollte es sich je fügen, daß Sie in irgendetwas meiner gebrauchen könnten, so wenden Sie sich ja an mich.“ Im August 1869 hatte Emma Brandes Clara Schumann erstmals vorgespielt, 1870 nahm sie weiteren Unterricht in Baden-Baden.

## **24** Programmzettel London 1. April 1871

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 10463,1004–C3

Durch Vermittlung von Clara Schumann trat Emma Brandes in der renommierten Reihe der Popular Concerts in London mit einem Klaviersolo von Mendelssohn auf und spielte gemeinsam mit ihrer Lehrerin Bachs Doppelkonzert BWV 1062 mit Begleitung eines Streichquartetts.

## **25** Clara Schumann, Brief an Joseph Joachim, 28. Dezember 1871

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 6547,1–A2

Joseph Joachim bemühte sich, seit er 1868 Direktor der neugegründeten Berliner Musikhochschule geworden war, Clara Schumann als Lehrerin an dieses Institut zu verpflichten. Im vorliegenden Brief stellte sie erstmals konkrete Forderungen, vor allem „4000 Thaler jährliches Gehalt lebenslänglich mit Urlaub der 5 Monate, Februar, März, July, August und September.“ Die Verhandlungen zogen sich bis 1878 hin - Clara Schumann senkte schließlich ihre Honorarforderung auf 1500 Taler für dann jedoch nur sechs Stunden pro Woche, doch kam es zu keiner Einigung.

## **26** Programmzettel Berlin 30. März 1878

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 10463,1170–C3

Nathalie Janotha spielte im November 1870 Clara Schumann erstmals vor, und hatte dann ab Mai 1871 bei ihr Unterricht, der in jährlichen Phasen bis 1887 fortgesetzt wurde. 1873/74 lebte die Schülerin dabei sogar mit im Haushalt ihrer Lehrerin. Bei ihrem Konzert im März 1878 in Berlin unterstützte ihre Lehrerin sie durch Mitwirkung bei Schumanns Andante und Variationen für zwei Klaviere. Immer wieder nahm Janotha in ihr Programm auch Kompositionen ihrer Lehrerin auf.

## **27** Clara Schumann, Brief an Hermann Mannsfeldt, 31. Januar 1881

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2606–A2

In dem von Eugenie Schumann geschriebenen Diktatbrief schreibt Clara Schumann an den Chemnitzer Dirigenten: „Ich nehme hierbei Gelegenheit Sie auf eine Schülerin v. mir, Frl. Natalie Janotha, aufmerksam zu machen. Dieselbe wird in den nächsten Monaten in Deutschland concertiren.“ Ähnlich ebnete die Lehrerin ihrer Schülerin seit 1872 den Weg für öffentliche Auftritte, ganz besonders in den anderthalb Jahren, in denen sie selbst aufgrund rheumatischer Beschwerden sämtliche Konzertauftritte absagen musste.

## **28** Ansichtskarte Nathalie Janotha mit Katze White Heather

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2019.211–B2

Die im Verlag Max Marcus erschienene Karte zeigt eine von I. R. Rogers [?] stammende Zeichnung der Clara-Schumann-Schülerin mit ihrer schwarzen Katze, die sie auf den Namen „White Heather“ taufte. Wohl ab 1893 wurde die Pianistin bei ihren Konzertauftritten regelmäßig von ihrer Katze begleitet. Die Karte ist mit eigenhändiger Aufschrift der Pianistin versehen „Janotha and White Heather“.

## **29** Margarete Stern – Ein Künstlerinnenleben, Dresden 1901

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2019.007–C1m

Margarethe Stern, geb. Herr (1855–1899) war Schülerin u.a. von Adolf Reichel und Carl Krägen in Dresden und nahm außerdem auch Stunden bei Franz Liszt und Clara Schumann. 1876 und 1877 hatte sie Unterricht bei ihr in Berlin und kam dazu jedes Mal extra aus Dresden angereist. In der von ihrem Mann, dem Schriftsteller Adolf Stern, herausgegebenen Biographie wird die Unterrichtszeit bei Clara Schumann beschrieben. Sie blieb auch nach der Eheschließung als Pianistin aktiv und trat in Deutschland, England, dem Baltikum und Skandinavien auf.

## **30** Florence May, *The Girlhood of Clara Schumann*

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 4799–C1s

Florence May (1845–1923) war 1871 Schülerin von Clara Schumann in Baden-Baden. Sie trat später vor allem als Musikschriftstellerin hervor und veröffentlichte eine Biographie über Johannes Brahms sowie ein Buch über die Mädchenjahre Clara Schumanns (London 1912).

### **31 Clara Schumann, Brief an eine unbekannte englische Schülerin**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2019.002–A2

Bei einem Konzertaufenthalt in London schreibt Clara Schumann einer potentiellen englischen Schülerin, die um Stunden in Baden-Baden gebeten hatte: „Dear Madam, in reply to your letter I shall be glad to give you lessons in Baden, but I shall not be there before the beginning of July. Then I remain till the end of September. - My terms are in Baden 20 Francs a lesson, but I think 3 lessons a week would be sufficient and perhaps better as you have one day between the lessons to practise.“

### **32 Clara Schumann, Brief an Hermann Levi**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 6802–A2

Am 5. April 1878 schrieb Clara Schumann ihrem Dirigentenfreund nach München: „Lieber Levi, nur einige Worte heute, die Ihnen mittheilen sollen, daß ich in Frankfurth nun wirklich zugesagt, unterschrieben habe. ... Das Uebereinkommen ist der Art, daß mir keine zu große Fessel auferlegt wird, 8 Monat (innerhalb Septbr u Aug.) habe ich wöchentlich 9 Stunden (1 ½ täglich) zu geben, 4 Monat Ferien im Sommer, und, kleine Reisen kann ich auch machen, ohne Urlaub zu nehmen“ Sie erhielt 2000 Taler Honorar, also mehr als sie zuletzt in Berlin gefordert hatte (vgl. 25).

### **33 Jahresbericht 1885/86 Hoch'sches Conservatorium Frankfurt/Main**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: (Faksimile)

Neben Clara Schumann als Leiterin der Klavierklassen, unterrichteten ihre Töchter Marie und Eugenie und unter anderem ihre Schüler Florence Rothschild (vgl. 35) und Lazzaro Uzielli (vgl. 36). Als Schülerinnen Clara Schumanns sind unter anderem aufgeführt: Augustine Becker, Ottilie Braunfels (\*1867, Schwester des Komponisten Walter Braunfels), Anna Cossmann, Fanny Davies (vgl. 40) und Alice Dessauer (um 1865-1950).

### **34 Schülervorträge 30. Juni 1882**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 600,409–C2

Von Clara Schumanns Schülerinnen spielten Ernestka Roth (Schülerin von 1879 bis 1884), Marie Fromm (1863-nach 1932), Lazzaro Uzielli (vgl. 36), Florence Rothschild und Marie Wurm (vgl. 35).

### **35 Neue Musikzeitung 40/23: 1919**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 600,27,1–C2

Mit Beiträgen von Florence Bassermann, geb. Rothschild (1863–1942) und Marie Wurm (1860–1938) über ihre Studienzeit bei Clara Schumann. Die erstere berichtet: „Eine besondere Anregung erhielten die vorgeschrittenen Schüler dadurch, daß Clara Schumann ihnen sehr viel vorspielte. Jedoch gebot ihr hiebei eine strenge Selbstkritik sich auf diejenigen Werke zu beschränken, die sie selbst vollkommen beherrschte.“ Marie Wurm fasste ihren Entschluss, bei Clara Schumann zu studieren, nachdem sie deren Schülerin Nathalie Janotha bei einem Konzert erlebt hatte.

### **36 Clara Schumann, Brief an Lazzaro Uzielli**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 10915–A2

Clara Schumann schreibt am 25. Oktober 1882 an ihren ehemaligen Schüler und jetzigen Kollegen über eine geplante Ehrung des im Juni 1882 gestorbenen Gründungsdirektors des Hoch'schen Konservatoriums: „es soll Ende November eine Raff-Feier im kleinen Saalbau stattfinden; wollen Sie bei dieser Gelegenheit die Variationen von Raff spielen?“

### **37 Photographie Lazzaro Uzielli**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 7946–B2k

Der aus Florenz stammende Lazzaro Uzielli (1861–1943) war 1877/1878 zunächst Schüler von Clara Schumanns Schüler Ernst Rudorff am Stern'schen Konservatorium in Berlin und wechselte dann ans neu gegründete Hoch'sche Konservatorium zu Clara Schumann. Nach erster Dozententätigkeit dort 1882/83 wurde er ab 1893 Nachfolger Clara Schumanns als Leiter der Klavierklassen und wechselte 1907 ans Kölner Konservatorium.

### **38 Programmzettel Köln 25. Januar 1910**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2188–C3

Lazzaro Uzielli, der seit 1907 in Köln wirkte, übernahm den Klavierpart in Liedern von Robert Schumann und Johannes Brahms sowie dem Klavierquintett op. 44 von Robert Schumann.

### **39 Fingerübungen und Studien aus Czerny's großer Pianoforteschule**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2760–D1

Herausgeberin war Clara Schumann, die im Vorwort schrieb: „Zur Herausgabe der nachfolgenden Studien aus Czerny's Pianoforteschule bestimmt mich der Wunsch solchen Schülern, welche nicht in der Lage sind sich das ganze werthvolle Werk anzuschaffen, wenigstens denjenigen Theil der Übungen zugänglich zu machen, der mir für die Entwicklung einer guten Technik am unentbehrlichsten (oder am wichtigsten) erscheint.“

### **40 Photographie Fanny Davies**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2019.212–B2k

Die im Londoner Zweig von Breitkopf & Härtel veröffentlichte Ansichtskarte zeigt die Clara-Schumann-Schülerin Fanny Davies um 1900. Sie studierte zunächst am Leipziger Konservatorium sowie 1883 bis 1885 bei Clara Schumann in Frankfurt am Main. Bis in die Mitte der 1920er Jahre trat sie europaweit auf. Ab 1902 wirkte sie in Rundfunksendungen der BBC mit, ab 1909 machte sie auch Aufnahmen auf Klavierrolle und Schallplatte.

#### **41 Programmzettel Prag, 6. Januar 1921**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2188–C3

Bei dem Prager Konzert spielte Fanny Davies das Klavierkonzert von Robert Schumann, das sie 1928 auch auf Schallplatte einspielte.

#### **42 Photographie Leonard Borwick**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2015.048–B2k

Die Photographie des Clara-Schumann-Schülers entstand im Londoner Atelier von William Downey (1829–1915) und Daniel Downey (1831–1881). Borwick (1868–1925) war 1884 bis 1889 Schüler bei Clara Schumann am Hoch'schen Konservatorium. Ab 1890 begann er eine erfolgreiche Konzertkarriere, die ihn durch ganz Europa, Amerika und Australien führte.

#### **43 Programmzettel London, 16. Mai 1923**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2182–C3

Leonard Borwick bot ein komplettes Klaviersoloprogramm ausschließlich mit Kompositionen von Robert Schumann.

#### **44 Clara Schumann, Umschlag mit eigenhändiger Beschriftung**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 600,409–C2

In dem Umschlag mit der Aufschrift „Ueber Borwick Ilona Elbenschütz 1890 u. 1891 nach den ersten Auftreten in London in Philh.“ sammelte Clara Schumann frühe Rezensionen von Auftritten ihrer späten Konservatoriumsschüler Leonard Borwick und Ilona Eibenschütz. Die Rezensionen über Konzerte Leonard Borwicks sind erhalten, werden jedoch nicht mit ausgestellt.

#### **45 3 Zeitungsausschnitte aus Wiener Zeitungen**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 600,409, 3/4/5–C2

Aus den von Clara Schumann (mit eigenhändigen Aufschriften) gesammelten Zeitungsbesprechungen von Konzerten Ilona Eibenschütz' werden hier drei ausgestellt, wo u. a. Mitte November 1891 zu lesen ist: „Man weiß nicht, was man an ihrem Spiel mehr bewundern soll: ob ihre völlig ausgeglichene, keiner Schwierigkeit unterliegende Technik, oder ihren großen, runden, singenden Anschlag; die ungeschminkte Empfindung in ihrem Vortrage, oder die klare Phrasierung oder das rhythmische Leben.“

#### **46 Alfred Ehrlich, Berühmte Klavierspieler, Leipzig 1893**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 3254–C1u

In dem Kompendium über berühmte Pianisten der Gegenwart und Vergangenheit ist Clara Schumanns Schülerin Ilona Eibenschütz (1872–1967), die gerade um 1890 ihre öffentliche Karriere begann, von der ersten Auflage an mit einem Artikel vertreten (S. 93).

#### **47 Adolf Hildebrand, Büste Clara Schumann (1886)**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 10049,b–B1

Die Büste entstand 1885/1886 in Frankfurt am Main und München. Im Tagebuch schrieb Clara Schumann im September 1885: Den 16. September kam Hildebrand ... Den 17. fingen die Sitzungen an; sie griffen mich doch recht an, wenngleich ich dem Hildebrand gar gern zusehe; er ist so ganz vertieft in seine Arbeit, daß er Alles um sich her zu vergessen scheint.“ Der Clara-Schumann-Schülerin Edith Meadows (vgl. [70](#)) zufolge stand die Büste im Musikzimmer in Clara Schumanns Frankfurter Haus und war für die Schüler eine prägende Erinnerung.

#### **48 Hermelinpelz und goldene Halskette Clara Schumanns**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2012.Dep.Petzschmann,16/18–B3

Der Pelzmantel besteht aus 48 Einzelfellen. Wie die Halskette stammt er aus dem Nachlassteil des Schumann-Enkels Ferdinand, der als Apotheker in Reinsdorf wirkte.

#### **49 Clara Schumann, Taschennotizbuch**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 1997.01–A3

Das vermutlich aus den 1880er Jahren stammende Notizbüchlein Clara Schumann mit 22 beschrifteten Seiten enthält u. a. auf mehreren Seiten Eintragungen zu Unterrichtszwecken. Als „für Schüler besonders Brauchbares“ listet Clara Schumann u. a. Variationen von Händel, Schubert, Beethoven, mehrere Werke von Mendelssohn, Etüden von Brahms, Suiten von Bach, sowie auf der rechten Seite Stücke von Agathe Backer-Gründahl (op. 15, erschienen 1882), Czerny, Kulak, Tschaikowski, Stiehl und Wilm.

#### **50 Clara Schumann Frankfurter Vorspielbüchlein (Faksimile)**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2004.40–C1s

Über den Vortrag einer Beethoven-Sonate durch Edith Meadows urteilt Clara Schumann: „Leider so nervös, dass sie darum halb so gut spielte, als sie es kann. Sie gehört jedoch zu einer meiner besten Schülerinnen, hat Geschick und ist höchst fleißig.“ Über ihren eigenen Vortrag von Stücken von Bach und Schumann schreibt Clara Schumann: „Sehr nervös, trotzdem sehr begeistert. Es gelang mir Alles.“

#### **51 Photographie Frankfurter Empfangszimmer Clara Schumanns**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 11936–B2

Clara Schumann unterrichtete nicht nur ihre Privatschüler, sondern auch die Konservatoriumsschüler grundsätzlich in ihrem eigenen Haus in der Frankfurter Myliusstraße. Einige der Bilder an den Wänden sind zu identifizieren. Laut Bericht der Schülerin Edith Meadows befand sich im Vorspielzimmer auch die von Hildebrand geschaffene Büste Clara Schumanns (vgl. [47](#)).

**52 Adelina de Lara, *Finale*, London 1955**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2000.14–C1m

In ihrer Autobiographie berichtet Adelina de Lara ausführlich über ihre Studien bei Clara Schumann. Auf Empfehlung von Fanny Davies wurde sie 1886 ihre Schülerin am Hoch'schen Konservatorium. 1891 debütierte sie in St. James's Hall und konzertierte später in den USA, Australien sowie in England.

**53 Photographie Adelina de Lara mit Katze**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2019.213–B2

Die vermutlich um 1950 entstandene Photographie entstammt der Zeit, als Adelina de Lara für die BBC zahlreiche Aufnahmen, vornehmlich mit Werken Robert Schumanns machte.

**54 Amina Goodwin, *Practical Hints on the Technique & Touch of Pianoforte Playing***

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2017.005–C1t

Amina Goodwin (1862–1942) war 1887/88 und 1889 bis 1891 Schülerin Clara Schumanns am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt am Main. In ihrer Buchpublikation über technische Aspekte des Klavierspiels legte sie ihre gewonnenen Erfahrungen dar und erwähnte ihre Lehrerin sogar auf dem Titelblatt.

**55 Clara Schumann an ihre Tochter Eugenie 8. Februar 1895**

Robert-Schumann-Haus Zwickau: 11373–A2

Resignierend urteilt Clara Schumann über ihre letzten Schüler. Ilona Eibenschütz habe neulich „so mittelmäßig gespielt“. „es wäre wohl am besten, sie heirathete ... Ich habe doch wenig Glück mit meinen Schülern ... Selbst Borwick, so beliebt er in England ist, so kennt ihn doch fast Niemand in Deutschland, und, kommt er dann und spielt, so ist es sehr gut, aber, electricisirend doch nicht! – Und dennoch hofft man immer wieder mit jeder neuen Schülerin, so z. B. ich jetzt mit der Rückert, die überraschende Fortschritte macht, und auch sonst recht sympathisch ist. Die Meadows hat nicht so viel Bravour, und noch immer den dünnen Ton, doch hoffe ich auch für Sie mit der Zeit.“

**56 Susanne Schmaltz, *Beglückte Erinnerung*, Dresden/Leipzig 1925**

In dem Buch mit dem Untertitel *Lebenslauf eines Sonntagskindes* berichtet die Pianistin über ihren Lebensweg. Susanne Schmaltz war 1858/59 Schülerin von Johannes Brahms und anschließen auch von Clara Schumann. Sie beschreibt dies in ihrer Autobiographie.

**57 Franklin Taylor, *Primer of Pianoforte Playing*, London 1877 (Reprint)**

Franklin Taylor (1843–1919) erhielt nach seiner Ausbildung am Leipziger Konservatorium (1859–1851) bei einem Paris-Aufenthalt Clara Schumanns 1863 von dieser Unterricht. Er veröffentlichte später zahlreiche klavierdidaktische Werke.

**58 Annkatrin Babbe, *Clara Schumann und ihre SchülerInnen am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt a. M.*, Oldenburg 2015**

**59 Franklin Taylor, *Double Scales, Systematically Fingered. A Supplement to All Existing Pianoforte Schools*, London [1893]**

**60 Adelina de Lara, *Finale*, London 1955**

**61 Edward Baxter Perry, *Stories of Standard Teaching Pieces*, London 1910**

Der blinde Organist Edward Baxter Perry studierte Mitte der 1870er Jahre bei Clara Schumann in Berlin. In seinen *Stories of Standard Teaching Pieces* gibt er zahlreiche Kommentare zu Klavierwerken Robert Schumanns und spielt auch auf seine Bekanntschaft mit Clara Schumann an.

**62 Mathilde Verne, *Chords of Remembrance*, Plymouth 1936**

Mathilde Verne (1865–1936) war eine jüngere Schwester von Marie Wurm (vgl. [35](#)) und hatte ebenfalls Unterricht bei Clara Schumann.

**63 Robert Schumann, *Studie in kanonischer Form* op. 56 Nr. 4**

Marie Baumayer (1851–1931) Aufnahme ca. 1910

**64 Felix Mendelssohn-Bartholdy, *Spinnerlied (Lieder ohne Worte)* op. 67 Nr. 4**

Nathalie Janotha (1856–1932) Aufnahme 1904

**65 Robert Schumann, *Klavierkonzert a-moll* op. 54**

Fanny Davies (1861–1934) Aufnahme 15./16. Juni 1928

**66 Robert Schumann, *Kinderszenen* op. 15**

Fanny Davies (1861–1934) Aufnahme 2. Februar 1929

**67 Robert Schumann, *Davidsbündlertänze* op. 6**

Fanny Davies (1861–1934) Aufnahme 10. Dezember 1930

**68 Johann Sebastian Bach, *English Suite No. 3 in g: Gavotte***

Edith Meadows (1872–1960) Aufnahme 1949

**69 Robert Schumann, *Fantasiestücke op. 12: Grillen***

Edith Meadows (1872–1960) Aufnahme 1949

**70 Robert Schumann, *Fantasiestücke op. 12: Des Abends***

Edith Meadows (1872–1960) Aufnahme 1949

**71** *Talk on Clara Schumann*

Edith Meadows (1872–1960) Aufnahme 1949

**72** **Robert Schumann, *Arabeske op. 18***

Adelina de Lara (1872–1961) Aufnahme 1951

**73** **Robert Schumann, *Kinderszenen op. 15***

Adelina de Lara (1872–1961) Aufnahme 1951

**74** **Robert Schumann, *Kreisleriana op. 16***

Adelina de Lara (1872–1961) Aufnahme 1951

**75** *Clara Schumann and her Teaching*

Adelina de Lara (1872–1961) Aufnahme 1949

**76** **Robert Schumann, *Arabeske op. 18***

Ilona Eibenschütz (1872–1967) Aufnahme 1950

**77** **Johannes Brahms, *Intermezzo op. 119/2***

Ilona Eibenschütz (1872–1967) Aufnahme 30. Oktober 1952

**78** **Robert Schumann, *Kreisleriana op. 16***

Ilona Eibenschütz (1872–1967) Aufnahme 1950

**79** *Reminiscences of Brahms*

Ilona Eibenschütz (1872–1967) Aufnahme 30. Oktober 1952